

Die Bildung der substituirtten Phtalide aus α -Derivaten des Naphtalins harmonirt nicht gut mit der allgemein angenommenen Naphtalinformel, wenn man nicht eine Verschiebung im Molekül annehmen will. Eine der Wreden'schen¹⁾ ähnliche würde die Beziehungen zwischen Naphtalin und Phtalid besser erkennen lassen, trägt aber anderen Beziehungen nicht Rechnung.

Man erhält also durch Oxydation mit Chromsäure aus $\alpha_1\alpha_2$ -Derivaten des Naphtalins in essigsaurer Lösung gleichzeitig und in wechselndem Verhältniss je nach der Menge der benutzten Chromsäure: substituirte Naphtochinone, Phtalide und Phtalsäuren²⁾.

Interessant müsste auch die Untersuchung der mittelst Chromsäure erhältlichen Oxydationsproducte derjenigen Derivate sein, welche in den $\alpha_1\alpha_2$ -Stellen des einen, und in der β -Stelle des zweiten Kerns substituirt sind. Ich habe nur einen darauf bezüglichen Versuch, nämlich mit dem Tetrabromnaphtalin (Schmelzpunkt 175°) angestellt.

Ich werde später auf diesen Beweis zurückkommen, weil ich die Thatsache des Uebergangs von Naphtalinderivaten in Phtalide für hinreichend wichtig halte.

Auch die Wirkung des Broms und Chlors auf Phtalid gedenke ich zu studiren und will sehen, ob die entstehenden Verbindungen mit den beschriebenen Körpern identisch oder isomer sind.

Turin, Kgl. Universität, 16. April 1886.

246. Julius Wagner: Ueber Sulfaminsäuren der aromatischen Reihe. (Vorläufige Mittheilung.)

(Eingegangen am 30. April: mitgeth. in der Sitzung von Hrn. A. Pinner.)

Sulfaminsäuren der aromatischen Reihe sind bisher unbekannt geblieben. Bei Versuchen, Pyridinsulfonsäuren mit Hilfe der Chlorsulfonsäure und ihres Aethers, bez. des Sulfurylchlorids darzustellen, wurde ein krystallinischer bei 155° schmelzender Körper erhalten, dessen Analyse auf die Formel $C_5H_5NSO_3$ führte. Derselbe wird durch Wasser und Alkohol unter Bildung von schwefelsaurem Pyridin und Schwefelsäure, bez. Aethylschwefelsäure leicht zersetzt; analoge Spaltung wird durch Alkalien bewirkt. Die Verbindung $C_5H_5NSO_3$

¹⁾ Diese Berichte IX, 590.

²⁾ Als bei einem neuen Versuch Dibromnaphtalin vom Schmelzpunkt 82° mit Chromsäure oxydirt wurde, erhielt ich in der That ausser Dibromnaphtochinon und Dibromphtalid Dibromphtalsäure, deren Anhydrid bei 208° schmilzt.

scheint der Anhydrotriäthylsulfaminsäure von Beilstein und Wiegand¹⁾ zu entsprechen und soll vorläufig als Anhydropyridinschwefelsäure bezeichnet werden. Die Zersetzbarkeit durch Wasser und Alkohol hat die Darstellung von Metallsalzen verhindert, aber auch Salze mit Stickstoffbasen konnten nicht erhalten werden.

In Anilin z. B. löst sich der Körper zwar leicht auf; aus der Lösung wurde indessen durch Aether phenylsulfaminsaures Anilin in krystallinischen Blättchen vom Schmelzpunkte 192° abgeschieden.

Die Analyse ergab:

	Berechnet	Gefunden	
	für $C_6H_5NHSO_3HC_6H_5NH_2$	I.	II.
C	54.2	54.2	53.8 pCt.
H	5.3	5.6	5.25 »
N	10.6	11.0	10.9 »
S	12.0	—	11.6 »

Auch dieser Körper wird durch Wasser leicht unter Bildung von Anilinsulfat zersetzt. Letzteres Salz scheidet sich auch beim Kochen der Anilidlösung des phenylsulfaminsauren Anilins ab, während aus dem Filtrate Aether einen Körper ausfällt, für welchen durch die Analyse die Formel $C_{18}H_{19}N_3S_2O_3$ ermittelt wurde und der wahrscheinlich phenylamidosulfurylphenylsulfaminsaures Anilin ist.

Die alkoholische Lösung des phenylsulfaminsauren Anilins giebt mit Natriumäthylat einen krystallinischen Niederschlag, den die Analyse als das Natriumsalz der Phenylsulfaminsäure erweist.

	Ber. für $C_6H_5NHSO_3Na$	Gefunden
Na	11.8	12.0 pCt.
N	7.2	7.0 »

Vorläufige Versuche zeigten, dass die Einwirkung anderer primärer und sekundärer Amine sowie des Ammoniaks auf Anhydropyridinschwefelsäure in analoger Weise verläuft wie beim Anilin; über die Einwirkung tertiärer Amine sind noch keine Resultate gewonnen.

Sulfaminsäuren der aromatischen Reihe und ihre Salze entstehen auch bei der Einwirkung von Chlorsulfonsäureäther auf aromatische Amine. Wenghöffer²⁾ hat deren Bildung in Folge der leichten Zersetzbarkeit durch Wasser übersehen. Die Untersuchung wird fortgesetzt und bezweckt das Studium der Einwirkung aromatischer Amine auf Chlorsulfonsäure, deren Aether und Sulfurylchlorid, sowie die Prüfung der hierbei entstehenden Verbindungen.

Fernerhin soll ermittelt werden, ob bei der Einwirkung von Schwefelsäureanhydrid auf aromatische Amine Sulfaminsäuren bez. Derivate derselben entstehen.

Leipzig, physikalisch-chemisches Institut, 29. April 1886.

¹⁾ Diese Berichte XVI, 1267.

²⁾ Journ. f. pract. Chem. 16, 448.